

**Zeitschrift:** Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

**Herausgeber:** Jahrbuch Oberaargau

**Band:** 1 (1958)

**Rubrik:** Aus der Tätigkeit der Heimatschutzgruppe Oberaargau im Jahre 1957

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## AUS DER TÄTIGKEIT DER HEIMATSCHUTZ- GRUPPE OBERAARGAU IM JAHRE 1957

*Aarwangen:* Eine lebhaft umstrittene Heimatschutzangelegenheit bot der projektierte vergrösserte *Konsumladen* in einem bestehenden Gebäude, von welchem der Südteil abgebrochen und durch einen modernen, hervorstehenden einstöckigen Baukörper ersetzt wurde. Unser Bauberater, Herr Architekt Kuhn, hat durch ein abgewogenes Gutachten an den Gemeinderat eine willkommene Klärung gebracht. Die Verbesserung der verbleibenden Westfassade und des Südgiebels hob er als grosses Entgegenkommen der Bauherrschaft hervor. Obschon der neue Anbau vom vorhandenen Hause ganz absticht, wirkt er doch nicht übertrieben modern, dank der massvollen Schaufenstergestaltung. Das ganze Bauvorhaben zeugt von einführendem Bestreben zu einer möglichst günstigen Lösung. — Der abgebrannte *Gasthof Zum wilden Mann* ist, durch den Gemeinschaftsgeist der Bürgerschaft, in alter bernischer Bauart neu erstellt worden. Zur Würdigung dieser Tat hat der Heimatschutz einen bescheidenen Beitrag an den von Herrn W. Soom entworfenen, edelgeformten Träger zum Aushängeschild gestiftet.

*Graben-Berken:* Nach einer Zusammenkunft in Graben mussten wir die kantonale Forstdirektion Bern zum Einschreiten veranlassen wegen der Gefährdung der unter den Schutz des Staates gestellten *Aareinsel Vogelraupfi*. Es geht um die Regulierung des Wasserlaufes zur Erhaltung eines Naturreservates für die Vögel.

*Hellsau bei Seeberg:* Das grosse, gutproportionierte Bauernhaus H. Bieri — unverkennbar ein früheres Herrenhaus — fällt auf durch seine markanten Solothurnsteinpartien (Sockel, Hauseingang, Fenstereinfassungen, Gurt über den Fenstern, Eckpfeiler). Damit diese Natursteine bei der Haus-Renovation fachgemäß überarbeitet werden konnten, hat der Heimatschutz seine Unterstützung geboten.

*Herzogenbucksee:* Die Innenräume des alkoholfreien *Gasthauses und Gemeindehauses Zum Kreuz* müssen wegen veränderter Betriebsverhältnisse umgebaut und neu eingerichtet werden. Dabei bleibt aber der althergebrachte Charakter des prachtvollen Barockbaus gewahrt. Die hohen Baukosten nötigten die gemeinnützige Betriebsgesellschaft auch zu einem Notruf an uns;

zu unserer Freude konnten wir ihr einen Beitrag aus Seva-Geldern vermitteln. — Die überaus wichtigen *Ausgrabungen am Aeschisee* bewogen uns, den zuständigen Vereinen in Herzogenbuchsee unsere Mitwirkung zur Schaffung eines Freilandmuseums bzw. einer Pfahlbausiedlung anzubieten. — Ferner begrüssen wir die Planung eines Heimatmuseums, sei es im Kornhause oder in andern geeigneten Räumen. Das Kornhaus würde sich vortrefflich eignen zum Einbau der dort deponierten bemalten Decken aus dem alten Hotel Kreuz, Langenthal.

*Huttwil:* Wir freuen uns an der von uns befürworteten Erhaltung einer das Strassen- und Ortsbild zierenden Ulme. Einstweilen kann sie noch dem zunehmenden Verkehr trotzen.

*Langenthal.* In einer Einsprache gegen den *fünfgeschossigen Wohnblock* der Pensionskasse Wander AG an der schmalen Schulhausstrasse, ersuchten wir um Beschränkung auf vier Geschosse, ferner um grössern Bauabstand ab Trottoirrand. An drei Einigungsverhandlungen beharrte die Bauherrschaft auf der projektierten Höhe. Doch willigte sie schliesslich ein in grössern Abstand ab Fahrbahn von mindestens 8 m sowie passende Gestaltung der dort entstehenden Parkplätze, ebenso merkliche Verbesserungen der strassenseitigen Fassade.

*Die Hallstattgrabhügel* im Unterhard sind, als Zeugen vorchristlicher Zeiten, instand gestellt, bepflanzt und gekennzeichnet worden. Der Burgergemeinde gebührt grosser Dank für ihre Pietät.

*Rohrbach:* Bei der Renovation der Kirche sind unsere Wünsche für Erhaltung und Bearbeitung der Sandsteinpartien (Gurt bei der Dachuntersicht, Fenstereinfassungen, Lisenen) trotz erheblichen Mehrkosten erfüllt worden. Aus diesen Gründen hatte ein Beitragsgesuch an den Heimatschutz Erfolg. — Auf Begehren des Gemeinderates erteilte unser Bauberater zum Umbau der *alten Gemeindescheune* bei der Kirche wohldurchdachte Ratschläge, die von den Behörden und vom bauleitenden Architekten gut aufgenommen wurden.

*Seeberg:* Zu unserer grossen Genugtuung gelang *das Verkabeln* einer Hochspannungsleitung, damit das Vorgelände der altehrwürdigen Kirche frei bleibe. Angemessene Aufteilung der Kosten auf kantonale Baudirektion, Ortsbehörden und Heimatschutz! Ein sehr geschätzter Beitrag der Elektrizitätswerke Wynau AG diente zur Entlastung des Heimatschutzes.

*Stauffenbachtäli* bei Ochlenberg: Dort ist — in verkehrstechnischer Beziehung — eine ausgezeichnet gestaltete neuzeitliche Strasse dem Stauffen-

bach entlang entstanden. Der sich ehemals natürlich schlängelnde Bach, mit zierlichem gewölbtem Brücklein aus Natursteinen, anmutig belebt von Waldessaum, Bäumen und Sträuchern dem Ufer entlang, ist jetzt umgestaltet zu einem frei gelegten, geregelten Bachlauf in der Währung eines Kanals. Das frühere reizende Idyll einer unberührten Landschaft, ein urwüchsiges Stück Heimat, hat leider den Geboten der Technik und des Rationalismus weichen müssen.

*Wangen an der Aare:* Der kantonale und unser oberaargauischer Bauberater haben den Gemeindebehörden in einer lohnenden Aussprache massgebende Richtlinien zur Korrektion des Stadtbaches vorgetragen. — Ebenso überzeugend wirkten an einer späteren abendlichen Zusammenkunft die trefflichen Vorschläge unseres Bauberaters für die Auswahl der Strassenbeleuchtung im Stadtkern. — Die vom gesamten Vorstande besuchte 700-Jahr-Feier, mit dem glanzvollen Festzuge und dem eindrücklichen Festspiel, bleibt uns allen in schöner Erinnerung.

*Wynau:* Zur Restaurierung des grossen, einzigartigen *Pfarrhauses* mit angebauter mächtiger Scheune bot ein wertvolles Gutachten unseres Bauberaters nützliche Anleitung für die Bauarbeiten. Zum Glück ist die einsichtige Kirchgemeinde bereit, die baufällige Scheune in ihrem ursprünglichen Zustand zu erhalten. Würde sie abgerissen, wäre das übrigbleibende Pfarrhaus in seinen Proportionen entsetzlich entstellt. An die durch Heimatschutzbegehren entstehenden Mehrkosten leistet die Kantonalkasse einen Beitrag. — Die seinerzeit von uns gepflanzte Pappelreihe am Wynauer Stutz hat leider wegen der vorjährigen ausserordentlichen Kälte derart gelitten, dass die Bäume entfernt werden mussten. Sie hatten manches Jahr das Landschaftsbild herrlich belebt.

*Allgemeines:* Wegen notwendiger Kürzung des Berichtes können nur noch angedeutet werden: *das Jabresbott*, unter Bäumen in freier Natur in Rümisberg, mit anschliessender Ortsbegehung unter Führung des begnadeten Walter Soom, ferner durchgeführte *Heimatabende* in Herzogenbuchsee und Stauffenbach-Ochlenberg.

*Mitgliederbestand auf Jahresschluss:* 352.

R. Pfister